

dem man das glückbringende Armband bereitet hat, durch Berührung des Körpers befleckt?

Knabe (nachdem er zur Mutter getreten). **Mutter!** wer ist dieser Mann, der „Sohn“ zu mir sagend, mich umarmt?

König. Geliebte! obgleich das, was ich an dir that, grausam war, so hat es doch ein glückliches Ende genommen, da ich sehe, dass du mich wiedererkannt hast.

Çak. (für sich). Herz! fasse dich, fasse dich! Das Geschick hat seinen Zorn aufgegeben und sich meiner erbarmt. Es ist dies in der That der Gatte.

König. Geliebte!

Heil mir! Du stehst mit dem schönen Antlitz vor mir, dessen finstere Verwirrung durch die Erinnerung verscheucht wurde. Am Ende der Verfinsterung hat sich **Rohinî**³¹⁾ mit dem Monde vereinigt.

Çak. Es siege, es siege der Gemahl! (Nachdem sie dieses zur Hälfte gesagt, hält sie inne, da sich ihr Hals mit Thränen anfüllt.)

König. Schöne!

Obgleich die Thränen den Siegesruf hemmten, habe ich doch gesiegt, da ich dein Antlitz sah, dessen Lippendecken bleichroth sind, weil sie nicht gefärbt wurden.

Knabe. Mutter! wer ist das?

Çak. Kind! befrage dein Geschick!

König (nachdem er sich Çakuntalâ zu Füßen geworfen).

Es weiche, Schlanke, der Verstössung Schmerz aus deinem Herzen! Meines Geistes Verwirrung war damals überaus heftig. Dem ähnlich ist ja auch im Glück die Handlungsweise derer, die in tiefer Finsterniss sind.

31) Die vierte Mondstation. In der Mythologie eine der 27 Gemahlinnen des Mondes, die dieser vor allen andern auszeichnet.